

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 3: **Im Spannungsfeld : Familien und Schule**

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulszene Schweiz

Blick über den Zaun

Niederländischer Minister will Arbeitsbedingungen der Lehrer verbessern

Der niederländische Bildungsminister Loek Hermans hat den Lehrgewerkschaften für den neuen Tarifvertrag Gehaltserhöhungen in Höhe von 2,25% bei einer Laufzeit des Vertrags von anderthalb Jahren und zusätzlich für das Jahr 1999 ein einmaliges Jahresendgeld von 0,2% angeboten. Der am 1. Januar 1999 auslaufende Tarifvertrag gilt für Lehrer an Grund- und weiterführenden Schulen sowie an Schulen der Berufsausbildung und Erwachsenenbildung. Hermans möchte im Schulbereich gemeinsam mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern Arbeitsbedingungen und Arbeitsverhältnisse modernisieren sowie die Organisation und Personalpolitik professionalisieren. Profitieren davon sollen vor allem die Lehrer und Lehrerinnen. Bereits vorher hatte der Minister die Grundzüge eines Vorschlags präsentiert, der den Lehrerberuf, die Schulstruktur und das Lehrerstudium attraktiver machen soll. Auch die Tarifvorschläge sind in diesem breiteren, qualitätsorientierten Zusammenhang zu sehen. Durch ansprechende Arbeitsbedingungen und breite Entfaltungsmöglichkeiten sowohl für neue und bereits tätige Lehrer als auch für ausgeschiedene Lehrer, die wieder in den Schuldienst eintreten möchten, soll der Schulsektor auf dem Arbeitsmarkt des 21. Jahrhundert wettbewerbsfähig werden.

Pressemitteilung

Immer mehr Eltern als Lehrer in den USA

Als Antwort auf die Krise im öffentlichen Schulwesen in Amerika unterrichtet eine zunehmende Anzahl von Eltern ihre Kinder selber. Das sogenannte Home-schooling ist in allen Gliedstaaten erlaubt, doch nicht in allen sind Vorschriften darüber erlassen worden. Welche Auswirkungen diese Unterrichtsart auf den Bildungsstand hat, ist nicht genügend bekannt.

Bis vor einigen Jahren waren es ausschliesslich religiöse Fundamentalisten oder der Gegenkultur verbundene Exzentriker, die ihre Kinder von öffentlichen Schulen fernhielten und zu Hause unterrichteten. «Home-schooling» ist heute dagegen ein Trend, dem sich immer mehr Durchschnittsamerikaner anschliessen. Rund 1,6 Millionen Kinder und Jugendliche in den USA erhalten gegenwärtig von ihren Eltern Unterricht. Dies sind fünfmal soviel wie vor zehn Jahren.

«NZZ», 7.12.98